

lichen eleganten Lebens, zuweilen erhöht durch gruppirte Gistänze und Illumination. Außerdem auch beflügeln die Rhythmen militärischer Musik die gleitenden Schritte. Bis vor wenigen Jahren waren auch russische Kutschberge errichtet.

Die Pavillons sind seit 1834 und 1836 zu beliebten Wohnungen vermiethet worden; Spaziergängern bieten an gewählten Plätzen immer zahlreichere Ruhebänke den Genuß schöner Anblicke; auch der Kleinkinderwelt ist im vorigen Jahre ein besonderes Kundtheil eingeräumt worden.

Die Bürgerwiesen, welche von 1844 an zu Promenaden umgeschaffen wurden, verbinden die Stadt vom Georgplatz aus jetzt völlig mit dem Großen Garten. Hunderte durchschreiten denselben täglich schon zum Morgenkaffee oder zum Gesundbrunnen, Tausende an Sonntagen und Unzählige strömten zu den großen Festen hinaus. Das Frauenvereins-, das Liedge-, das Körner-, das Pestalozzifest, die zum Besten des Albertvereins veranstalteten Feste mit Lotterien und Verkaufsstellen, Beleuchtungen, Gesang, Musik und Feuerwerk, sind durch die Reize des Großen Gartens besonders gehoben worden. Außer den Droschken erleichtern öftere Omnibusverbindungen den Verkehr dahin.

Im Jahre 1856 ist inmitten hoher Umwaldung Nesmüller's Sommertheater, besonders unter Kaufmann Seebe's Unterstützung erbaut worden, vor dem sich Nesmüller's 1858 angelegter Rosengarten ausbreitet. In einer Abtheilung desselben mit Rosenlauben befindet sich auch während des Sommers Restauration.

Die neueste Veränderung aber brachte 1861 die Genehmigung des Königs Johann, den in der Osttraallee auf Actien begründeten zoologischen Garten in den rechts der Raibach gelegenen Theil des Großen Gartens zu verlegen. Durch Feldankäufe ist derselbe dann nach der Stadt zu erweitert worden. Unter Benutzung der alten Canäle blieb der frühere schöne Park meist erhalten;